MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN ARBEITEN NEU AUF HOF IN BÄRETSWIL

BÄRETSWIL Auf dem Bio-Hof des Ehepaars Bihr wird ab Mai eine Tagesstätte der Vivazzo Stiftung für Menschen mit Beeinträchtigungen angeboten. Am Freitag fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem es viel zu entdecken gab.

Vor dem Hof des Ehepaars Bihr oberhalb von Bäretswil stehen die Besucherinnen und Besucher des Tags der offenen Tür der neuen Tagesstätte der Vivazzo Stiftung: Der Vivazzo Rosengarten Landwirtschaft. «Auf unserem kleinen Betrieb hatten wir schon immer eine Philosophie der Inklusion gepaart mit sozialem Engagement als Fokus», begrüsst Betriebsleiter Martin Bihr, ehemaliger reformierter Pfarrer von Bäretswil. So hätten bereits andere soziale Projekte auf dem Hof stattgefunden.

Der Entscheid zur Tagesstätte sei kein einfacher gewesen, erklärt das Ehepaar, führen die beiden doch auch noch ihre eigenen Beratungsunternehmen: «Am Ende haben wir uns jedoch zusätzlich für die Tagesstätte und unsere Vision entschieden, dass der Hof ein Raum für Menschen und Entwicklung sein soll.»

Karin Bihr, Betreiberin der Tagesstätte, sagt: «Bei uns wird noch viel von Hand gearbeitet, nur in bescheidenem Umfang kommen Maschinen zum Einsatz». Diese Arbeitsform ist für die Zusammenarbeit im sozialen Bereich ideal, da die Komplexität und das Verletzungsrisiko der Aufgaben niedrig sind. «Ausserdem benötigen wir so kein Fitnessabo», ergänzt Martin Bihr lachend.

Auf der Rosengarten Landwirtschaft gibt es neben der zentralen Fleischproduktion auch Futter- und Obstbau, den Gemüsegarten, Brennholzproduktion sowie Lebensmittelverarbeitung und -verkauf. «Die Idee für die Tagesstätte ist, dass wir jeden Menschen individuell dort einsetzten können, wo er seine Interessen und Stärken hat», erklärt Karin Bihr während der Führung. Sie seien sehr gespannt, wer am Ende wo arbeiten werde. «Das gemeinsame Kochen und Mittagessen wird ebenfalls ein zentraler Bestandteil des Tagesstätten-Angebots sein», ergänzt Martin Bihr. Das Angebot richtet sich an Menschen, die in Einrichtungen der Stiftung Vivazzo leben und auch an externe Personen mit Beeinträchtigungen.

BESICHTIGUNG DER ARBEITSRÄUME

Nach der Besichtigung des ersten Hof-Teils werden die Besuchenden zu den Autos geschickt, denn die Arbeiten auf dem Hof werden an zwei verschiedenen Orten durchgeführt. Da ist zum einen der namensgebende Hof Rosengarten, an welchem sich die Basis mit Küche, Hofladen, Forellen, Truthähnen, Schweinen, Hühnern, Hofhund und Pausenraum befindet.

Das zweite Arbeitsgebiet, ebenfalls in Bäretswil, ist der rund zwei Kilometer entfernte Stall bei der Steinweid. Hier finden sich Kühe, Schafe, Kaninchen, Werkstatt, Futterlager und Maschinen. «Wir sind stolz darauf, verschiedene Pro Specia Rara Rassen auf unserem Hof zu haben und mit diesen Ur-Rassen zur Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt beizutragen», erklärt Karin Bihr.

Der Rosengarten hat zum Tag der offenen Tür für das neue Angebot geladen. Foto: PD

Die Besuchenden stellen viele Fragen und würden am liebsten die kleinen Lämmer streicheln, welche sich jedoch schnell hinter den Muttertieren verstecken. Auf die Frage nach dem Verkauf der Produkte antwortet Martin Bihr: «Alles, was wir produzieren, wird auch von uns selbst verkauft». Entweder über den Hofladen oder über Bestellungen des Kundenstamms.

Zum Abschluss setzen sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Essen zusammen. Auf die Frage, wie das Ehepaar Bihr auf den Startschuss der Tagesstätte blickt, antworten diese schmunzelnd: «Wir freuen uns, sind etwas nervös, aber auch gespannt, wie sich das Angebot entfaltet». **SEVERIN KOLB, VIVAZZO**

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Tagesstätte findet wie folgt statt: Montag: 8.45 bis 13 Uhr
Mittwoch: 8.45 bis 17.15 Uhr
Freitag: 8.45 bis 13 Uhr

Die Vivazzo Stiftung schafft für und zusammen mit erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigungen Lebens- und Entwicklungsräume von hoher Qualität in Wohnhäusern, Ateliers und Werkstätten im Zürcher Oberland. **REG**

SCHÜLERINNEN MORDEN IN EIGENEN KOSTÜMEN

WETZIKON «Mord im Orientexpress» von Agatha Christie ist ein bei Laienschauspielern beliebter Theaterklassiker: Das Stück bietet eine spannende Geschichte, viele verschiedene Rollen und ein einfaches Bühnenbild. Auch das Schüler-Theater der 8. Klasse der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland hat sich der Mordgeschichte mit dem Meisterdetektiv Hercule Poirot angenommen.

Und das mit viel Eigeninitiative: «Wir haben zum Beispiel das Abendkleid der Prinzessin mit unserer Handarbeitslehrerin mittels Kartonschnittmustern selbst entworfen», sagt eine Schülerin. Dann habe man die Farben ausgewählt und das Kleid selbst genäht.

Auch die Rollenwahl läuft an der Rudolf Steiner Schule speziell ab: Basierend auf der Selbsteinschätzung aller Schülerinnen und Schüler, Empfehlungen für andere und Vorschläge der Fachlehrperson wurden die Rollen zugeteilt. Manuel Oesch und Zia Risch und Lara Krüger und Adriana Plüss teilen sich die Hauptrolle in doppelter Besetzung so wie das auch im professionellen Theatergeschäft gehandhabt wird.

«Hercule Poirot ist ordnungsliebend, schlau, erfolgreich und auch etwas arrogant», sagt Manuel Oesch. Zia Risch wird kurz vor den Aufführungen sicher nervös sein. «Wenn ich dann aber auf der Bühne stehe, läuft es wie von selbst», ist der 8.-Klässler überzeugt.

Für die Interpretation habe man das bearbeitete Skript einer Basler Rudolf Steiner Schule übernehmen können, so die Klassenlehrerin Colleen O'Connors. «Das Stückende haben dann die zwei, sehr theateraffinen Schülerinnen Lara Krüger und Annik Flüeler umgeschrieben. Sie wollten den psychologischen, inneren Wandel von Hercule Poirot mehr ins Zentrum stellen und ein insgesamt süffigeres Finale kreieren.»

Das Fazit des Theaterklassikers ist für alle beteiligten Schülerinnen und Schüler klar: «Gesetze sind nicht immer gerecht» und «Die Welt ist oft nicht schwarzweiss, sondern grau.» Damit lernen sie mit dieser Theateraufführung nicht nur Auftrittskompetenz, sondern auch Wichtiges zum realen Leben. Denn man erinnert sich: Der Mord im Orientexpress ist eine Kollektivtat mit sehr nachvollziehbarem Motiv.

ANDREAS LEISI

Aufführungen im grossen Saal an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland, Usterstrasse 141, Wetzikon: Donnerstag, 11. Mai, 18.30 Uhr / Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr / Samstag, 13. Mai, 17 Uhr. Eintritt frei, es wird eine Kollekte erhoben.

KAFI FELD ERÖFFNET SOMMERSAISON

WETZIKON Den Auftakt der Sommersaison im Kafi Feld macht am Samstag, 6. Mai, der Multiinstrumentalist Elija Tamou, der seine urbane Mischung aus Elektro und Soul live performt. Am Samstag, 3. Juni, bringt Dave Kilchör mit einer Band folkig interpretierte Popperlen auf die Bühne. Ein drittes Konzert findet am Samstag, 2. September, statt: Das Pop-Up Jazztrio spielt federleichte Improvisationen. Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr – Znacht und Drinks werden ab 19 Uhr serviert. Wenn das Wetter nicht mitspielt, finden die Konzerte, im Mehrzwecksaal statt. Erstmals präsentiert das Kafi Feld zudem am Samstag, 1. Juli, ein Openair-Theater. «Orlandos Reise» ist ein Mundart-Stück für die ganze Familie – deshalb beginnt es bereits um 16 Uhr vor dem Kafi an der Langfurrenstrasse 2. **REG**